Protokoll Mitgliederversammlung Vision 2035,
Dienstag, 9. Mai 2017

Traktandum 1: Begrüssung
Zur Begrüssung gibt's ein kleines Apéro und einen lustigen Kurzfilm aus den 70-er Jahren. Die Welt bewegt, verändert sich rapide und wir wollen unseren Teil beisteuern, damit es in eine gute Richtung steuert.

Traktandum 2: Präsenz
Anwesend: Lukas Weiss, Mathias Stalder, Claire Magnin, Janosch Szabo, Christine Walser, Gaia Renggli,
Andreas Bachmann (Protokoll; Fehlendes und Ungenaues geht zu meinen Lasten, bitte um Entschuldigung)
Entschuldigt: Isabelle Letouzey, Marion Ebert, Oliver Gardi, Christine Siegenthaler, Karin Spiess, Marianne Grünig

Traktandum 3, Wahl der Stimmenzählerin:
Christine Walser wird einstimmig gewählt.

Traktandum 4, Traktandenliste:
• Ordnungsantrag Änderung der Traktandenliste. Vorschlag neu:
Punkt 9: Festsetzung der Mitgliederbeiträge
Punkt 10: Rückzahlung an Mathias Stalder
Die Wahlen werden schon im Traktandum 5 gemacht.
-> Der Ordnungsantrag wird einstimming angenommen.

Traktandum 5: Wahlen und Protokoll MV 2016
Vorstand: Gaia, Janosch, Mathias, Andreas kandidieren wieder und werden einstimmig gewählt.
Christine kandidiert neu und wird ebenfalls einstimmig gewählt.
Janosch übernimmt die Leitung der MV als „Tagespräsident".

Das Protokoll der MV 2016 wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 6: Jahresbericht 2016
Janosch liest vor:

Jahresbericht 2016

Drei Ausgaben der Vision 2035 mit klaren Themenschwerpunkten und hohen Auflagen sind die Leuchttürme des Vereinsjahrs 2016. Dahinter steht ein gut zusammenarbeitendes 3- bis 4-köpfiges Redaktionsteam, das seit der Ausgabe Nr. 20 anteilsmässig symbolische Honorare für die jeweils total rund 160 - 170 Stunden „Knochenarbeit" erhält. Für alle Arbeiten, die bei der Realisation und Herausgabe einer „Vision 2035"-Zeitung anfallen, von der Koordination übers Redigieren, Lektorieren, Übersetzen, Layouten, Gestalten bis zur Distribution, stehen jeweils Fr. 1000.– zur Verfügung. Das Modell bewährt sich und garantiert eine gewisse Konstanz und gute Betreuung der jeweils gut ein Dutzend an einer Ausgabe Mitwirkenden, darunter regelmässig Mitschreibende aber auch punktuell aufgrund des gerade aktuellen Themas Beigezogene. Grundsätzlich versteht sich die Vision 2035 als offene Platform für alle, die sich einbringen wollen. So schreiben denn auch nicht wenige 2016 zum ersten Mal einen Beitrag für die Zeitung. Zudem steigt die Zahl der Abonnenten von Nummer zu Nummer von anfangs Jahr knapp über 100 auf 160 am Ende des Jahres. Erfreulich: Viele entscheiden sich, die Vision mit einem Förderabo zu unterstützen. Erstmals in der Vereinsgeschichte entsteht dadurch ein kleines finanzielles Polster. Dennoch hängt die Deckung der Druckkosten noch stark vom Erfolg bei der Inserate-Akquisition ab.

Nun die einzelnen Ausgaben der Reihe nach:

Die **Jubiläumsausgabe Nr. 20**, welche im Februar erscheint, beschäftigt sich mit der aktuellen Flüchtlingswelle. Bielerinnen und Bieler aus dem Kreis der Vision 2035 sind auf Lesbos und in Ungarn vor Ort und berichten von der Lage dort. Die Redaktion trägt ausserdem Projekte zusammen, welche die Geflüchteten hier bei uns willkommen heissen und unterstützen.
Im zweiten Bund gibt es erstmals eine Kinderseite. Den Abschluss der Zeitung macht eine Spezialseite, die einen vertieften und durchaus auch amüsanten Einblick in die Arbeit der Redaktion gibt.

Die **Nr. 21** erscheint Ende Mai und dreht sich rund um Projekte, die dem Konsumwahnsinn den Wind aus den Segeln nehmen. Es geht um Recycling, ums Reparieren und ums Tauschen. Ebenso wirft die Redaktion einen Blick in die Mülleimer, zeigt Wege raus aus dem Plastik-Schlamassel auf und stellt Fragen zu unserem Essverhalten.
Ausserdem liefert das Komitee Westastsonicht, das dank seiner eindrücklichen Wanderungen entlang der Zerstörungsachse rasant wächst, eine aufrüttelnde Doppelseite mit Fakten und Zahlen zum Bieler Autobahnwahnsinn. Das Komitee bestellt unter Beteiligung an den Druckkosten 1000 Exemplare der Vision 2035 und bringt sie unter die Leute. Die Gesamtauflage liegt bei 2500 Exemplaren.

Im Herbst geht es in der **Nr. 22** schliesslich voll und ganz um die Zeit mit all ihren Facetten. Die Spezialausgabe im Vorfeld der Nacht der 1000 Fragen kommt in Kooperation mit den jungen Macherinnen dieses wiederbelebten Bieler Fragefestivals zu Stande. Gut zwei Dutzend AutorInnen, FotografInnen und IllustratorInnen beleuchten aus verschiedenen Blickwinkeln Fragen zur Zeit bzw. Zeitfragen. Selbst eine erneute Doppelseite zu Westastsonicht behandelt den Aspekt der Zeit.
Die Auflage liegt bei 3000 Exemplaren. Das OK der Nacht der 1000 Fragen beteiligt sich finanziell an der Grossauflage und verteilt, wie auch Westastsonicht, 1000 Exemplare.
Die Vision 2035 wiederum ist schliesslich an der Nacht der 1000 Fragen mit einer Aktion im Dachstock der Alten Krone präsent und lädt dort die Gäste an einen offenen Redaktionstisch zum Austausch über Visionen. Dieses Angebot wird zwar nur wenig genutzt, die Installation und Ausstellung darum herum aber durchaus beachtet. Einige Leute werden dadurch neu auf die Vision 2035 und ihre Arbeit aufmerksam.

Verschiedenes zum Schluss:

Gegen Ende des Jahren fehlt es an Zeit, um die eigentlich auf Dezember geplante Ausgabe über Handwerk und Handarbeit zu realisieren. Die Redaktion entscheidet, statt zu hetzen, die Herausgabe dieser Nummer auf Februar 2017 zu schieben.
Nicht aus zeitlichen jedoch aus personellen Gründen fiel die für 2016 geplante und im Vorjahr aufgegleiste Lancierung einer neuen Website für die Vision 2035 ins Wasser. Das Projekt muss von Grund auf neu angegangen werden.
Recht gut angelaufen ist derweil die Rubrik Kleinanzeigen in der Zeitung. Noch gibt es aber viel Luft nach oben. Ohne aktive Akquisition der Redaktionsmitglieder kommt wenig bis nichts herein.

Traktandum 7: Jahresrechnung 2016
Janosch präsentiert die Buchhaltung. Christine und Isabelle haben sie geprüft. Alles scheint zu stimmen; die beiden empfehlen die Rechnung anzunehmen. -> Sie wird einstimmig angenommen, mit Dank an die beiden.

An dieser Stelle werden Wahlen (eigentlich Traktandum 5) nachgeholt:
Steffi wird Christine als **Revisorin** ersetzen. Problem: Gemäss Statuten werden zwei Revisor*innen verlangt. Wir wählen Steffi und Isabelle in Abwesenheit; sie muss noch bestätigt werden.*
Kassier: Janosch wird einstimmig gewählt.
Achtung: Wir müssen einmal unsere Statuten anschauen und evtl. nächstes Jahr ändern.

Präsidentin: Gaia wird einstimmig gewählt.

Aktuelles Problem: Die Kernredaktion und der Vorstand sind zur Zeit identisch. Weil Gaia, Janosch, Andreas aber sehr stark in der Redaktion arbeiten, liegt die Vorstandsarbeit etwas brach. Wir möchten das in Zukunft etwas mehr trennen.
Gaia schlägt vor, evtl. eine ausserordentliche MV zu machen, um das anzugehen und auch um eine Vision (sic!) in Punkto Finanzen zu entwickeln.
Ursprünglich war der Gedanke der Vision 2035 etwas weiter, es hat sich alles etwas entkoppelt.

Traktandum 8: Jahresprogramm 2017
• Nr. 23: Ist im Februar herausgekommen; Thema „Handwerk“
• Nr. 24: Kollektive unserer Stadt. Kommt in den nächsten Tagen heraus.
• Nr. 25: Rund ums liebe „Geld“; kommt ca. im Aug/Sept. heraus.
• Nr. 26: Edicion-Spezialausgabe? Im November?

Es wird bemerkt, dass der zweite Bund der Zeitung zwar offen ist, dass aber auch feste Rubriken, fixe „Gefässe“ erwünscht wären, von Leuten, auf die wir uns verlassen können.
Vorschlag: Tag der Visionssuche für die Vision 2035.

• Am 31. Mai wird im Gurzelen-Stadion der Film „Qu’est-ce qu’on attend?“ gezeigt. Wir stehen hinter diesem Anlass; unser Logo war auch auf dem Flyer.

• Lukas Weiss, Erwachsenenbildner stellt sich vor:
Lukas hat in den 90-er Jahren die Zukunftswerkstatt organisiert, für nachhaltige Entwicklung: „Forum der Zukunft“. Swissaid hat dieser Entwicklungprojekt als „Entwicklungswerkstatt Biel“ (Verein) unterstützt und Lukas war der Projektleiter in Biel.
1996 fand „Agir“ im Volkshaus statt, ein Zusammenbringen diverser Projekte, national. Aus diesem Projekt ist dann etwa die Lago Lodge entstanden.

Lukas hat sich entschlossen, wieder ein „Forum der Zukunft“ zu machen.

Die Stadt Biel entwickelt derzeit eine „Stadtidee“und zwar für die Periode von 2015 bis 2035. (Ausgerechnet 2035!!)
Bis September wollen sie einen Mitwirkungsprozess machen. Im Beschrieb ist aber von „nachhaltig“ gar nicht die Rede!

Lukas und seine Partnerin haben einen Basisprozess vorgeschlagen, damit nicht nur die üblichen Stellen bestimmen.
Wenn es nun uns gelänge, eine Vision zu formulieren, so könnte dies eine Alternative zum Papier der Stadt sein, worin die Leute, die’s wirklich betrifft, gar nicht gefragt werden.

Idee: Wir geben unsere Visionen mit der Zeitung heraus und klicken uns so in die Diskussion ein.

Es sollte eine Plattform mit all den Projekten und Gruppen geben. Die Gruppen sollten voneinander wissen; zusammen ist man stärker.
Lukas schlägt vor, im Herbst ein „Forum der Zukunft“ zu machen.
Thema: Vernetzung von Gruppen.
Lukas hat derzeit keinen Auftrag der Stadt, hätte aber Lust, eine Initiative zu starten.

Christine fragt nach der Rolle des Vereins?
Es könnte das Verbindende sein, zwischen all diesen einzelnen kleineren und grösseren Gruppierungen. Es geht nicht nur Visionen, sondern auch um die Rolle der Zeitung, die eine „caisse de resonance“ sein könnte.

Janosch: Die Zeitung gewinnt an Beachtung. WIR dürfen pointiert drauflos schreiben.

Lukas schaut mit Mathias, was am 31. Mai im Gurzelen stattfindet.

In der nächsten Zeitung machen wir einen Aufruf, um nach Gruppen und Kollektiven zu suchen.

Die Idee ist, einen Stadtplan mit all den vielen Gruppen und Kollektiven zu erstellen und zwar als Website, aber auch in gedruckter Form. Deshalb müssen wir jetzt erst einmal möglichst umfassend sammeln.

Vorschlag: Im Herbst wird ein Forum organisiert, d.h. ca. vor oder nach den Herbstferien.
Alle Leute werden eingeladen und so entstehen Visionen, Gespräche und ein Marktplatz.

Wir wollen eine Nachmittagssitzung machen, um zu besprechen, was unsere Haltung (der Zeitung) ist und was die Zeitung will und kann.

Das Jahresprogramm wird angenommen. ☺

Traktandum 9: Festsetzung der Mitgliederbeiträge
Es gibt eine längere Diskussion rund um Janosch's Vorschlag, den Mitgliederbeitrag deutlich zu senken, als Zeichen dass wir gerne mehr Leute als Mitglieder und hoffentlich aktive Mitglieder hätten.

Vorschlag: Abo und Mitgliedschaft entkoppeln. D.h. dass zwei verschiedene Personen die Abonnenten, resp. Die Mitglieder betreuen könnten. Zur Zeit macht das alles Janosch und er hat ein ausgeklügeltes System, um sich sorgfältig um alle Abonnenten und Mitglieder zu kümmern. Das zeigt positive Wirkung.
Vorschlag: Mitgliederbeitrag auf 15.– festsetzen und für das Gönnerabo neu 75.– zu verlangen. Das Förderabo soll wie bisher 50.– kosten. Und das alles mit Wirkung ab 2017, d.h. rückwirkend. Es betrifft nur ein paar ganz wenige Fälle, die Janosch persönlich anfragt.

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Wir müssen neue Abokarten drucken; deshalb müssen wir uns heute Abend entscheiden. Die neue Karte soll dann alle Punkte unter der Rubrik „Zukunft mitgestalten" enthalten.

Traktandum 10: Rückzahlung an Mathias Stalder
Antrag: Mathias hat, um die Zeitung zu gründen und auf die Beine zu stellen, ca. 10'000 Franken in das Projekt investiert.
Um diese „Altschuld" einmal aus der Welt zu räumen und unbelastet unsere Zukunftsvisionen entwickeln zu können, schlagen wir vor, Mathias jährlich einen Betrag zurückzubezahlen, bis zum Maximalbetrag von 5'000 Franken und auch nur, wenn der Kontostand der Zeitung über 3'000 (notwendige Reserve, falls wir mal weniger Inserate generieren können, etc.) liegt. Die Frist für die Rückzahlung läuft über 5 Jahre, d. h. bis ins Jahr 2021.
Antrag: Unser Konto lächelt gerade und so könnten wir Mathias in diesem Jahr einen ersten Betrag von 1'000 überweisen.

Beide Anträge werden gutgeheissen und einstimmig angenommen.

Traktandum 11: Budget für's 2017.
Janosch stellt das Budget für's 2017 vor, mit einem hypothetischen Gewinn von 200.–, inkl. 1000.– Rückzahlung an Mathias. So wäre das Budget ausgeglichen. Einstimmige Annahme von Janosch's Budget.

Traktandum 12: Termin der ordentlichen Mitgliederversammlung 2018
Der Vorstand lädt ein und bestimmt ein Datum im Frühling 2018.

Zum Abschluss der MV gibt's noch einmal einen überraschenden, lustigen Kurzfilm zu sehen.

Andreas, 29. Mai 2017

— — — — — — — —

*Die Hervorhebungen in roter Farbe betreffen Dinge, die geplant sind, resp. noch erledigt werden müssen.